

# Thomas Edmonson, Erfinder des Kartonbilletts, vor 200 Jahren geboren

Am 30. Juni 1792 kam im englischen Lancaster Thomas Edmonson zur Welt. Als gelernter Schreiner wurde Edmonson mit 44 Jahren Stationsvorstand in Milton, einem kleinen Bahnhof der Newcastle and Carlisle Railway. Als Allrounder unterlagen auch Fahrkartenausgabe und -abrechnung seinen Aufgaben. Diese zu vereinfachen, war sein Ziel.

Die beschränkten Beförderungsmöglichkeiten zur Postkutschenzeit verlangten nach einer eigentlichen Bewilligung, um mitreisen zu können. Die Reisenden wurden nach Namen und Reiseziel befragt und mußten sich meist noch mit amtlichen Schriftstücken über Zweck und Ziel der Reise ausweisen. Der ausgestellte Schein wurde zu einem persönlichen Beförderungsvertrag.

Das Erscheinen der ersten Eisenbahnen schaffte aber völlig neue Voraussetzungen. Die Nachfrage wurde so groß, daß das Personal in den Bahnhöfen bald in Schwierigkeiten geriet, denn das von den Bahngesellschaften für die Beförderung von Postreisenden übernommene Verfahren, den Fahrgästen für den bezahlten Fahrpreis kleine, handgeschriebene Zettel als Fahrausweise auszuhandigen, erwies sich in mancher Hinsicht als mangelhaft und vor allem zeitaufwendig.

Um diesem Überstand beizukommen, beschäftigte sich Thomas Edmonson bereits 1836, kurz nach seiner Wahl zum Stationsvorsteher des kleinen Bahnhofs Milton, mit der Frage zur Verbesserung des Systems. Seine Idee war es, den handschriftlichen, persönlichen „Beförderungsvertrag“ durch einen auf ein Kartonbillet gedruckt, unpersönlichen Ausweis zu ersetzen.

Edmonson begnügte sich aber nicht bloß mit der Schaffung von Billetten, die aus Karton gefertigt waren und gleichermaßen leicht vom Reisenden wie auch vom Personal zu handhaben waren. Er dachte sich auch Vorrichtungen und Maschinen zum Bedrucken, Numerieren, Zählen, Lagern und Datieren der Fahrkarten aus. Bereits 1838 erschienen seine Kartonbilletts im noch heute üb-

lichen Format von 57 x 30,5 mm. Die nach ihm benannte „Edmonsonsche Fahrkarte“ war geboren!

Sein System erfüllte von Anfang an eine sinnreiche Doppelfunktion. Einerseits verfügte die Eisenbahn über ein einfaches Verrechnungs- und Kontrollinstrument, und andererseits erhielten die Reisenden einen bequemen Wegweiser und Beförderungsvertrag sowie einen handlichen Ausweis über das bezahlte Fahrgeld. Schon die ersten Edmonsonschen Billette erhielten Angaben, aus denen die Abgangs- und Ankunftsstation, die Wagenklasse und der Fahrpreis, aber auch die entsprechende Seriennummer ersichtlich waren.

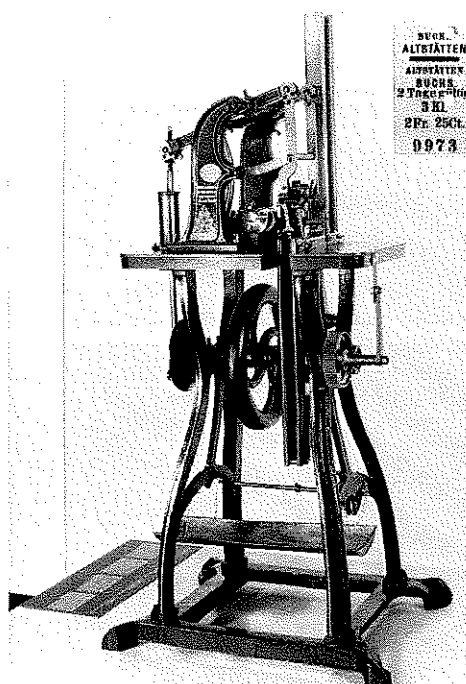
Captain Law, Direktor der Manchester and Leeds Railway, erkannte rasch die große Bedeutung, die in der Erfindung von Thomas Edmonson lag, und ernannte ihn zum Direktionsmitglied. Edmonson arbeitete an seiner Idee weiter und verbesserte das System ständig. Trotz der damaligen bescheidenen Hilfsmittel schuf er ein vollständiges, funktionierendes Billettdruck-, Kontroll- und Abrechnungssystem. Dazu gehörten Einrichtungen zur fortlaufenden Numerierung, Zählapparate, Billettkästen zur Lagerung der Vorräte, Datumpressen und sogar Vorrichtungen zur Vernichtung der abgenommenen Billette.

Offenbar war Thomas Edmonsons Gesundheit seinem großen Arbeitsseifer nicht gewachsen. Nach einem kurzen Krankenlager verstarb er am 22. Juni 1851 in seinem 59. Lebensjahr.

Im Archiv des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern findet sich in einer der ältesten deutschsprachigen Eisenbahnzeitschriften, der in Stuttgart erschienenen »Eisenbahn-Zeitung« vom 8. März 1846, ein ausführlicher Bericht des königlich württembergischen Kanzleiassistenten Paul Sick über das Edmonsonsche Fahrkartensystem. Er schildert darin die Vorteile des englischen Billett- und Gepäckwesens, die er anlässlich einer Englandreise kennenlernte. Im Vergleich zu den kontinentalen Gepflogenheiten war er sichtlich beeindruckt „durch die Schnelligkeit, mit welcher an der Kasse und in den Gepäck-Expeditionszimmern“ die Abfertigung erfolgte. Erwähnenswert fand er auch die zur Kennzeichnung der verschiedenen Wagenklassen verwendeten unterschiedlichen Billettfarben.

In der Eisenbahnabteilung des Verkehrshauses in Luzern sind einige Originalgegenstände zu bewundern, die mit dem Edmonsonschen Fahrkartensystem in Zusammenhang stehen. Wichtigstes Objekt ist die aus dem Jahre 1910 stammende Göbel-Billettdruckmaschine. Daneben sind 5 unterschiedliche Billett-Datumpressen schweizerischer und französischer Herkunft zu sehen.

Inzwischen verschwinden nach über 150 Jahren die von Thomas Edmonson erfundenen Kartonbilletts immer mehr. Sie werden weltweit durch die einfacheren, direkt am Schalter oder gar in Selbstbedienungsautomaten gedruckten und verrechneten Fahrscheine abgelöst. VHS WI an



Oben: Billettdruckmaschine Göbel, Baujahr um 1910. Solche Göbelmaschinen stellten pro Jahr rund 50 Millionen Billette her.

Unten: Fünf unterschiedliche Datumpressen schweizerischer und französischer Herkunft,

Fotos: VHS

